

Dealmaker or Dealbreaker, Mr. Trump? Einschätzungen von Experten zu Inflation, BIP-Wachstum und Wirtschaftspolitik weltweit

Dr. Martin Mosler

Executive Summary

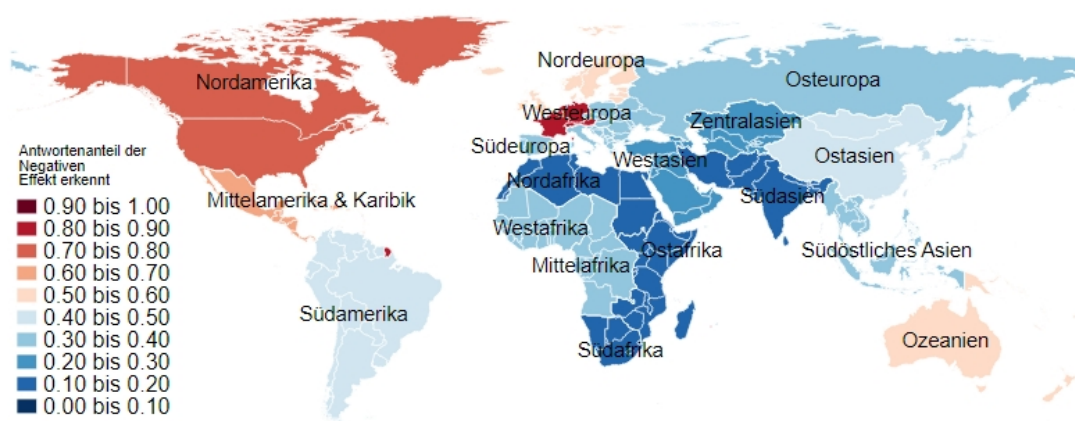
1. Über 80 Prozent der befragten Wirtschaftsexperten erwarten negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum im Allgemeinen und den globalen Handel im Speziellen durch den US-Präsidenten Donald Trump.
2. Deutliche negative Auswirkungen aufgrund der neuen US-Administration werden auch für die Klimapolitik und die Rolle internationaler Organisationen erwartet.
3. Die Meinung der befragten Experten zur Sicherheitspolitik sind optimistischer: 60 Prozent erwarten eine bessere Lösung aktueller Konflikte, etwa die Hälfte eine Verbesserung des allgemeinen Sicherheitsniveaus.
4. Für das laufende Jahr wird eine globale Inflation von 3.9 Prozent erwartet. Mittelfristig für 2026 und 2028 liegt die durchschnittlich erwartete Inflationsrate bei 3.9 Prozent.
5. Speziell für die Schweiz erwarten die Experten eine durchschnittliche Inflation von 1.2 Prozent im laufenden Jahr sowie 0.9 Prozent für 2026 und 0.8 Prozent bis 2028.
6. Im globalen Mittel wird ein BIP-Wachstum von 2.9 Prozent für 2025 erwartet, dass mittelfristig bis 2026 auf 3.2 Prozent anwachsen soll.
7. Für die Schweiz wird ein BIP-Wachstum von 1.2 Prozent im laufenden Jahr erwartet. In der mittleren Frist bis 2026 soll das Wachstum leicht auf 1.3 Prozent steigen, langfristig bis 2028 werden 1.5 Prozent erwartet.
8. Die Ergebnisse basieren auf der 13. Welle des Economic Experts Survey (EES), an der vom 4. Dezember 2024 bis zum 18. Dezember 2024 insgesamt 1'398 Wirtschaftsexperten aus 125 Ländern teilnahmen.

1 US-Präsidentschaft: die Effekte von Donald Trump

Mit der Wahl von Donald Trump zum 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika beginnt eine neue Ära der globalen Politik. Welche Auswirkungen wird Trumps angekündigte politische Agenda auf den Rest der Welt haben? Das Sondermodul der Erhebungswelle im vierten Quartal 2024 des EES untersuchte diese Fragen, indem es Experten nach den erwarteten Auswirkungen von Trumps Politik auf das Wirtschaftswachstum, die Handelspolitik, die Klimapolitik, laufende Konflikte und Sicherheit sowie die zukünftige Rolle internationaler Organisationen befragte.

Hinsichtlich des Wirtschaftswachstums sind die Meinungen der Experten deutlich gespalten. In Westeuropa dominiert der Pessimismus, wobei über 80 Prozent der Befragten negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum unter Trumps Präsidentschaft prognostizieren. Ähnlich negativ ist die Einschätzung der Experten in Nordamerika. Im Gegensatz dazu sind die Meinungen in anderen Teilen der Welt, insbesondere in Afrika und Asien, weniger kritisch. In vielen Regionen dieser Kontinente erwartet die Mehrheit der Experten keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum ihrer Länder. In der Schweiz erwartet etwa ein Drittel der Befragten positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum, zwei Drittel sehen eher negative Effekte durch die neue US-Administration.

Auswirkungen der Trump-Präsidentschaft: Wirtschaft



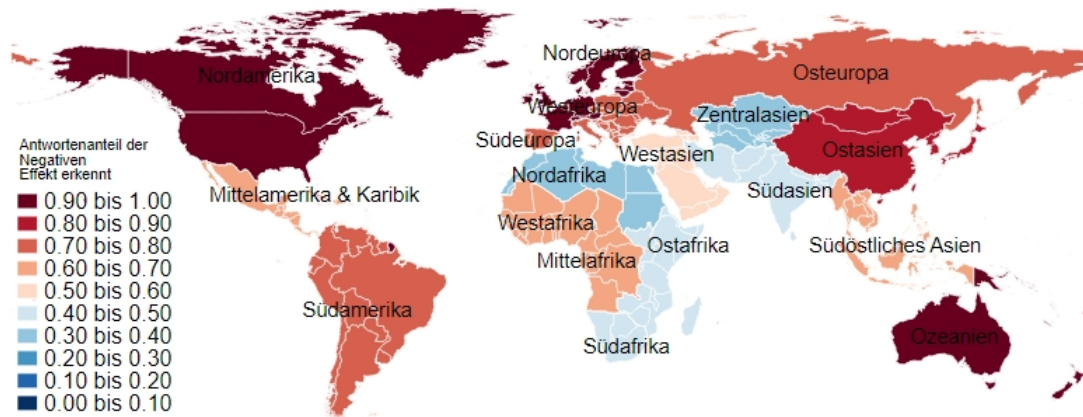
Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

Die Einschätzungen der Experten zur Zukunft der Handelspolitik zeigen hingegen einen breiteren Konsens: 80 Prozent aller Experten haben bei diesem Thema negative Erwartungen an die Amtszeit von Donald Trump. In Nordamerika, Europa und Ozeanien prognostizieren nahezu alle Experten, dass der internationale Handel unter Trumps Regierung schwieriger wird. Während Experten in Asien, Afrika und Südamerika ähnliche Bedenken äussern, ist das Ausmass der Sorge dort etwas geringer. Die

Regionen, die beim Wirtschaftswachstum am optimistischsten sind wie Zentral- und Südasien sowie Nord-, Ost- und Südafrika haben auch positivere Erwartungen in Bezug auf die Handelspolitik. Dieser Kontrast verdeutlicht regionale Unterschiede in der Wahrnehmung von Trumps Handelsagenda.

Auswirkungen der Trump-Präsidentschaft: Handelspolitik



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

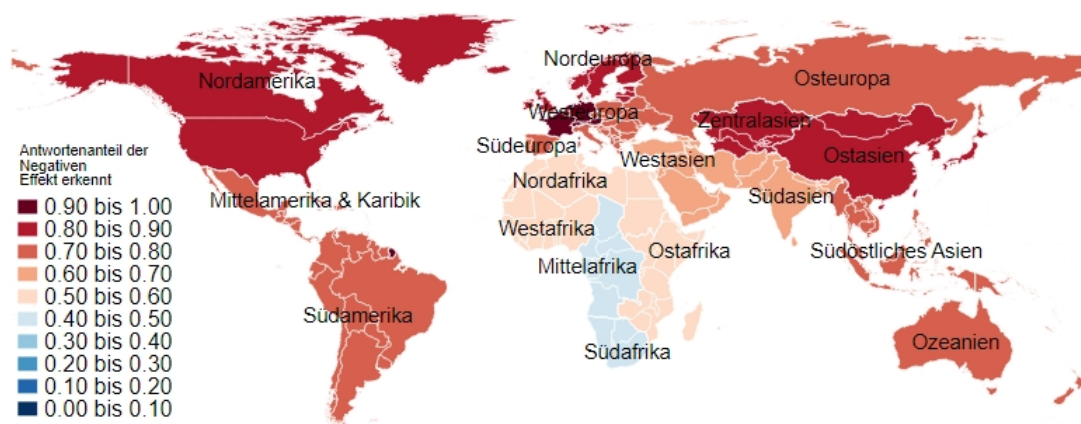
© ifo Institut / IWP

Ein grosser globaler Konsens zeigt sich in Bezug auf die Auswirkungen von Trumps Präsidentschaft auf die Klimapolitik: 78 Prozent der Experten erwarten negative Effekte, in der Schweiz gar 95 Prozent der Befragten. In nahezu allen Regionen gehen Experten von erheblichen Herausforderungen aus und prognostizieren, dass Klimapolitiken weniger ambitioniert und weniger priorisiert werden. Dieser pessimistische Ausblick ist besonders in Nordamerika, Europa sowie in Zentral- und Ostasien verbreitet. Es gibt jedoch Ausnahmen: Experten in Afrika sind weniger pessimistisch, insbesondere in Süd- und Zentralafrika erwarten sie keine erheblichen Rückschläge in der Klimapolitik unter Trumps Führung.

Trotz allgemeiner Bedenken gibt es Bereiche, in denen Experten neutralere oder sogar positive Erwartungen äussern. Bemerkenswert ist, dass Trumps Präsidentschaft nicht allgemein als nachteilig für die Bemühungen zur Lösung aktueller Konflikte oder für das allgemeine Sicherheitsniveau angesehen wird: Nur 40 Prozent bzw. 50 Prozent aller Experten erwarten negative Auswirkungen. Die Schweizer Experten sind etwas pessimistischer, der Anteil negativer Antworten liegt bei 55 bzw. 60 Prozent.

Die überwiegende Mehrheit der Experten in Nordamerika, Europa und Ozeanien prognostiziert zuletzt negative Auswirkungen auf die Rolle und den Einfluss internationaler Organisationen während Trumps Präsidentschaft. Speziell bei den Schweizer Befragten liegt der Anteil negativer Erwartungen bei 82 Prozent.

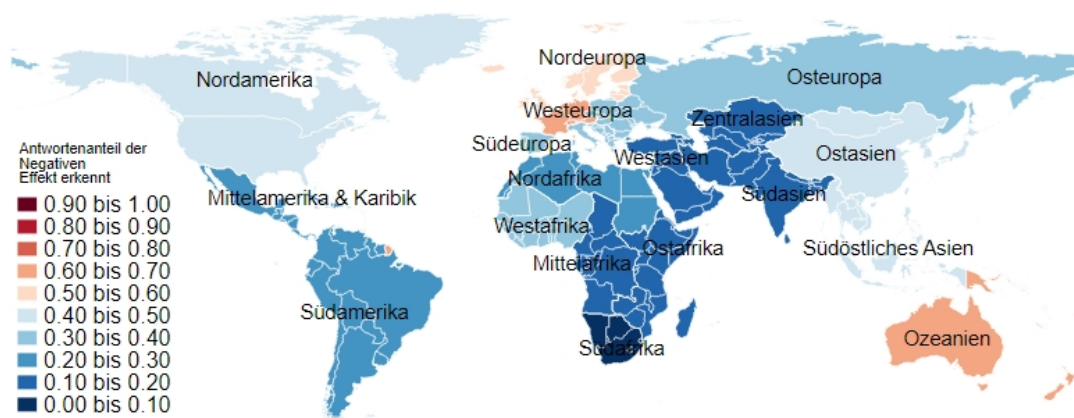
Auswirkungen der Trump-Präsidentschaft: Klimapolitik



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

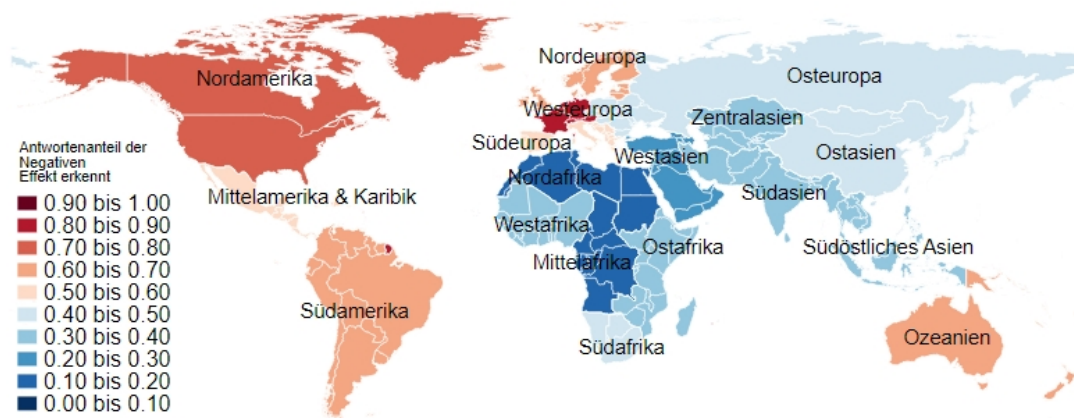
Auswirkungen der Trump-Präsidentschaft: Aktuelle Konflikte



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

Auswirkungen der Trump-Präsidentschaft: Internationale Organisationen



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

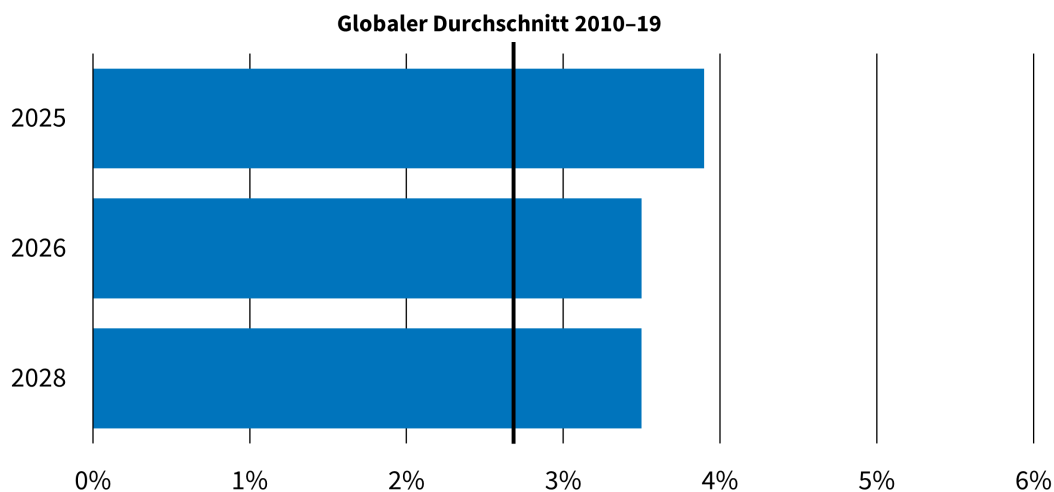
© ifo Institut / IWP

2 Inflation: keine Entwarnung auf der globalen Ebene

In der Erhebungswelle für das vierte Quartal 2024 untersuchen wir die Inflationserwartungen von Ökonomen auf globaler Ebene. Das Ergebnis: Die Erwartungen hinsichtlich der kurzfristigen Inflationsraten sind nicht weiter gesunken. Auch die langfristigen Inflationserwartungen bleiben auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Weltweite Inflationserwartungen

Erwartete Inflationsrate im weltweiten Durchschnitt für das Jahr...



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

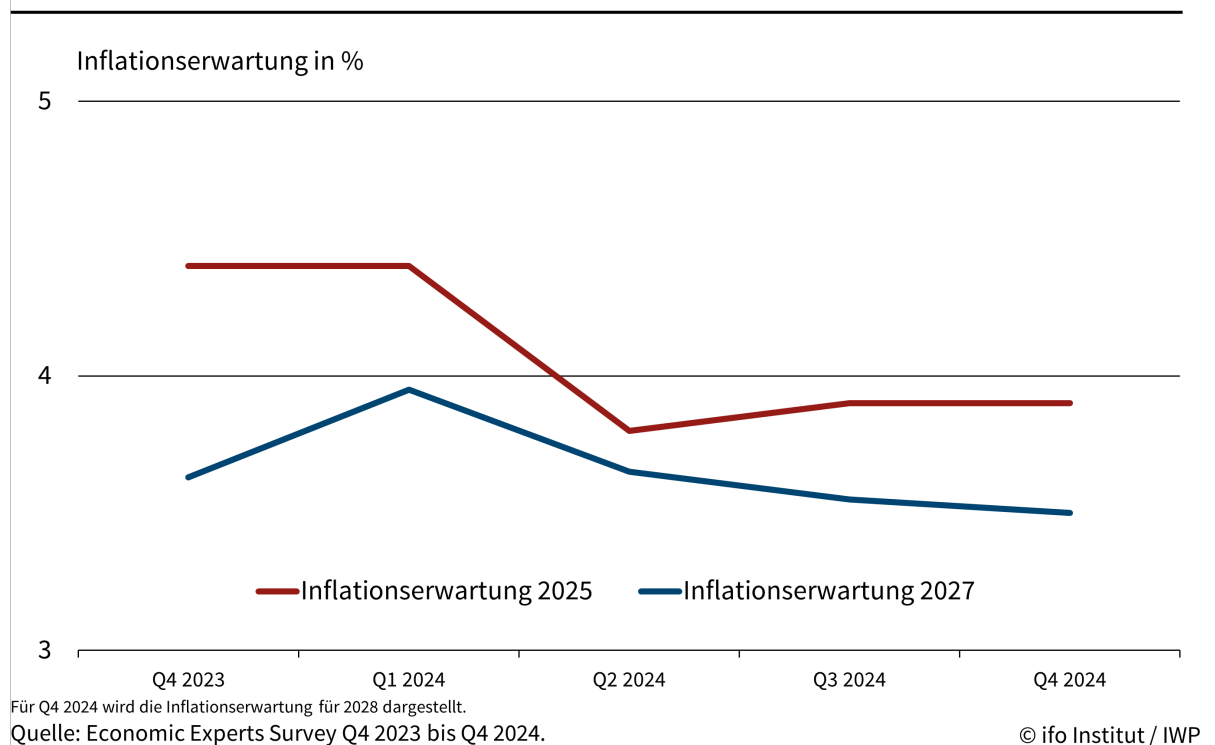
Anmerkung: Die Abbildung zeigt die erwarteten Inflationsraten im weltweiten Mittel für die Jahre 2025 (3.9 Prozent), 2026 (3.5 Prozent) und 2028 (3.5 Prozent). Dargestellt ist der Median der Durchschnitte auf Länderebene. Der Median wird verwendet, weil sich die erwarteten Inflationsraten regional teils stark unterscheiden und aufgrund individueller Länder und Regionen ggf. zu ungewollten Verzerrungen führen könnten.

Für das Jahr 2025 wird eine durchschnittliche globale Inflationsrate von 3.9 Prozent erwartet. Dies entspricht dem Niveau der Erwartungen im vorherigen Quartal. Die kurzfristigen Inflationserwartungen stagnieren somit und bleiben auf einem hohen Niveau. Die befragten Experten erwarten auch in den kommenden Jahren weiterhin hohe Inflationsraten. Mit einer durchschnittlich erwarteten Inflationsrate von 3.5 Prozent für 2026 liegen die globalen Erwartungen um 0.4 Prozentpunkte niedriger als die für 2025. Langfristig bis 2028 belaufen sich die Inflationserwartungen ebenfalls auf 3.5 Prozent, was einen nur leichten Rückgang im Vergleich zum vorherigen Quartal darstellt.

Die Inflationserwartungen variieren erheblich zwischen den Weltregionen. Für das Jahr 2025 erwarten Experten die niedrigsten Inflationsraten in Westeuropa (2.1 Prozent). Die Erwartungen in Nordamerika und Nordeuropa liegen etwas höher (2.6 bis 2.7 Prozent). In anderen Teilen Europas bleiben die Erwartungen über den Inflationszielen der Zentralbanken, so etwa in Südeuropa mit 3.5 Prozent oder Osteuropa mit 7.5 Prozent.

Weltweite Inflationserwartungen im Zeitverlauf

Erwartete Inflationsrate im weltweiten Durchschnitt für die Jahre 2025 und 2027*

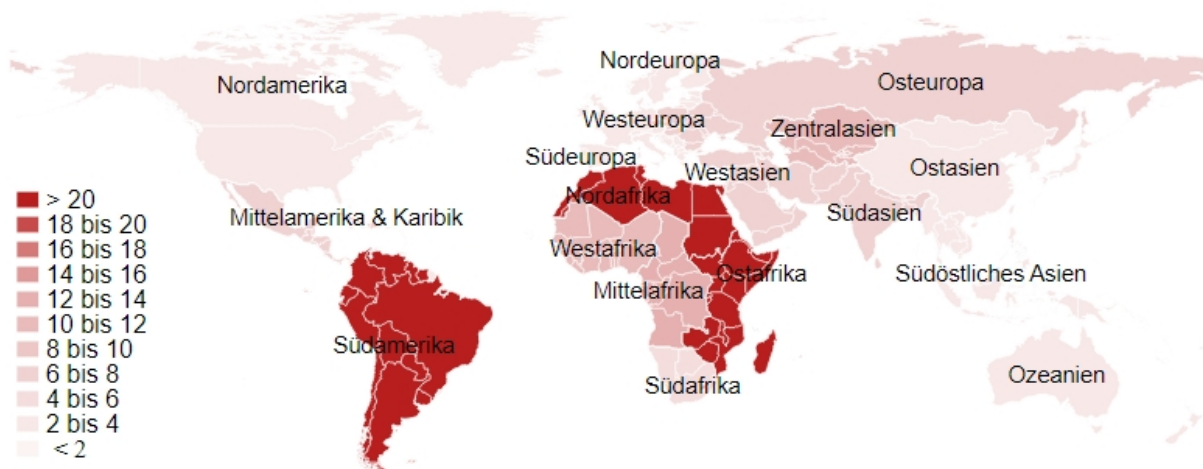


Anmerkung: Die Abbildung zeigt die erwarteten Inflationsraten im weltweiten Mittel für die Jahre 2025 und 2028 im Zeitverlauf der EES-Umfragewellen. Dargestellt ist jeweils der Median der Durchschnitte auf Länderebene.

Für die Schweiz werden Inflationsraten von 1.2 Prozent im laufenden Jahr, 0.9 Prozent in 2026 und 0.8 Prozent bis 2028 erwartet.

Innerhalb Asiens gibt es eine erhebliche Heterogenität zwischen den Subregionen. Während die Erwartungen in Ostasien (2.9 Prozent) und Südostasien (3.2 Prozent) nur leicht über den Inflationszielen liegen, sind die Erwartungen in West-, Süd- und Zentralasien mit 7.3 Prozent bis 11.1 Prozent deutlich höher. Mit Ausnahme des südlichen Afrikas (4.4 Prozent) liegen die kurzfristigen Inflationserwartungen in allen anderen afrikanischen Regionen deutlich über dem Durchschnitt. Sie schwanken zwischen 10.8 Prozent in Westafrika bis 37.2 Prozent im nördlichen Afrika.

Langfristig weisen die Inflationserwartungen der Experten unterschiedliche Dynamiken in den Weltregionen auf. Für das Jahr 2028 erwarten Experten, dass die Inflationsraten in Westeuropa (2.0 Prozent) oder Nordeuropa (2.5 Prozent) nahezu auf die von vielen Zentralbanken angestrebte Inflationsrate von 2 Prozent zurückkehren. Höhere langfristige Inflationserwartungen werden jedoch für Südeuropa (2.7 Prozent), Nordamerika (2.9 Prozent) oder Osteuropa (4.8 Prozent) verzeichnet. Die höchsten langfristigen Inflationsraten werden in Zentralafrika (17.0 Prozent) und Ostafrika (44.0 Prozent) erwartet.



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

Anmerkung: Die Abbildung zeigt das arithmetische Mittel der erwarteten Inflationsraten in den Weltregionen für das Jahr 2025.

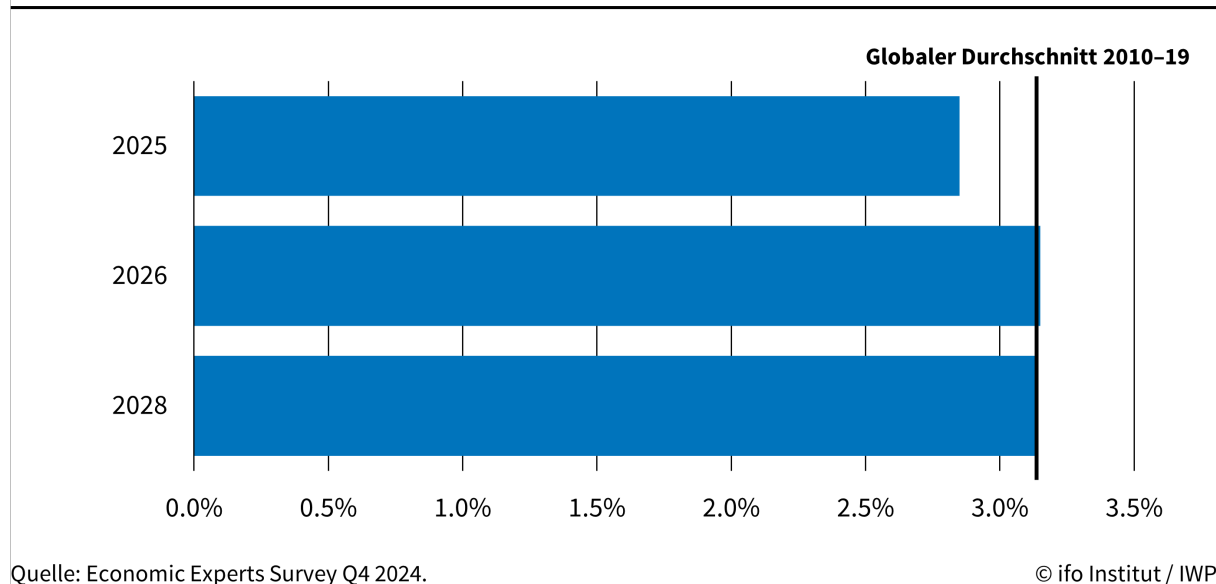
3 BIP-Wachstum: optimistischer Ausblick

Die Wirtschaftsexperten wurden gebeten, ihre Erwartungen zum realen BIP-Wachstum anzugeben. Weltweit erwarten die Wirtschaftsexperten für das Jahr 2025 eine durchschnittliche BIP-Wachstumsrate von 2.9 Prozent. Diese kurzfristige Erwartung liegt über der Wachstumsrate des Vorjahres von global 2.6 Prozent. Für die mittlere und lange Frist zeigen sich die Experten etwas optimistischer und prognostizieren globale Wachstumsraten von 3.2 Prozent im Jahr 2026 und 3.1 Prozent im Jahr 2028.

Mit Blick auf die Subregionen werden die höchsten Wachstumsraten für 2025 in Westafrika mit 5.6 Prozent erwartet, während Westeuropa (1.1 Prozent) die niedrigsten erwarteten Wachstumsraten aufweist. Auch mittelfristig bis langfristig wird erwartet, dass Afrika und Asien die am schnellsten wachsenden Regionen bleiben, mit durchschnittlichen Wachstumsraten von über 4 Prozent. In Nordamerika erwarten Experten moderate Wachstumsraten von 2.6 Prozent im Jahr 2026 und 2.7 Prozent im Jahr 2028. Ähnlich zurückhaltend sind die mittelfristigen Erwartungen in Europa, wo Wachstumsraten von 2.4 Prozent bis 2.7 Prozent prognostiziert werden. Für die Schweiz wird ein BIP-Wachstum von 1.2 Prozent im laufenden Jahr erwartet. In der mittleren Frist bis 2026 soll das Wachstum leicht auf 1.3 Prozent steigen, langfristig bis 2028 werden 1.5 Prozent erwartet.

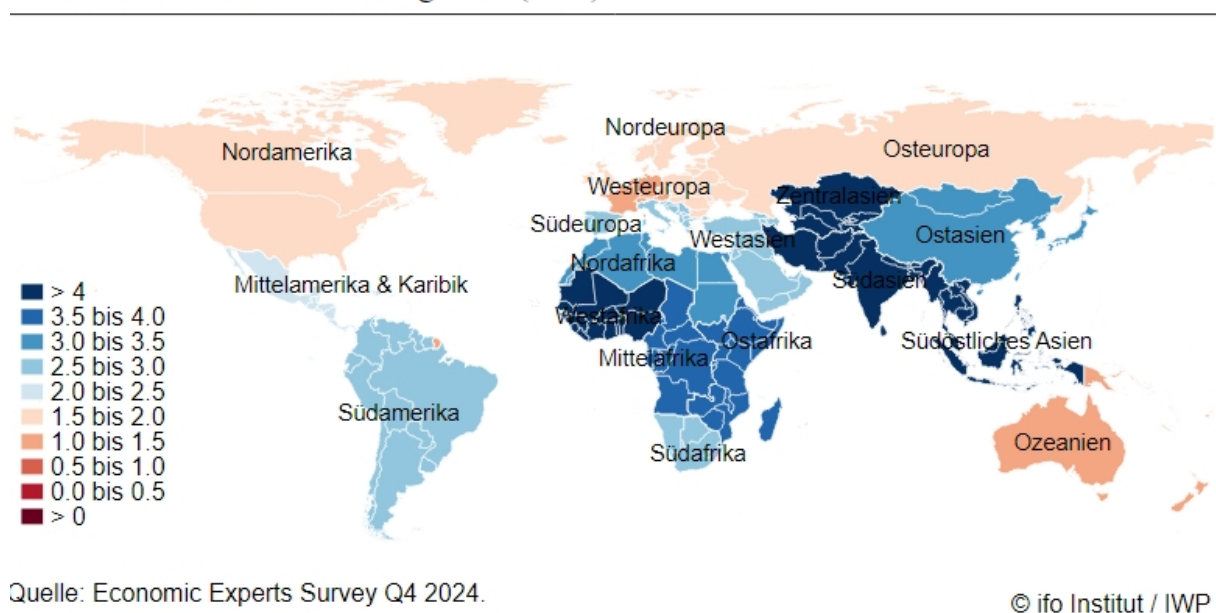
Weltweite Erwartungen für Wirtschaftswachstum

Erwartete Wachstumsrate im weltweiten Durchschnitt für das Jahr...



Anmerkung: Die Abbildung zeigt die erwarteten Wachstumsraten vom BIP im weltweiten Mittel für die Jahre 2025 (2.9 Prozent), 2026 (3.2 Prozent) und 2028 (3.1 Prozent). Dargestellt ist der Median der Durchschnitte auf Länderebene. Der Median wird verwendet, weil sich die erwarteten Inflationsraten regional teils stark unterscheiden und aufgrund individueller Länder und Regionen ggf. zu ungewollten Verzerrungen führen könnten.

Wirtschaftswachstumerwartung 2025 (in %)



Anmerkung: Die Abbildung zeigt das arithmetische Mittel des erwarteten BIP-Wachstums in den Weltregionen für das Jahr 2025.

4 Wirtschaftspolitik: keine rosigen Aussichten für Westeuropa

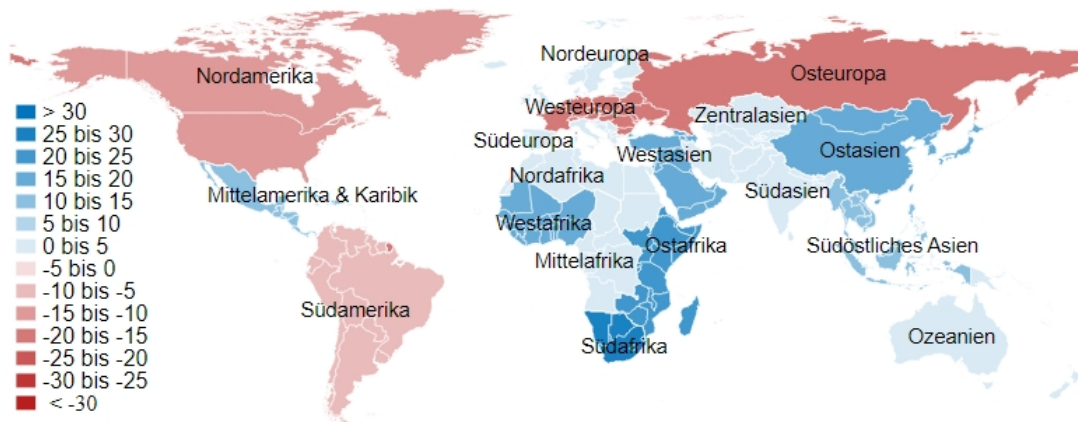
Die globale Bewertung der wirtschaftspolitischen Situation im EES erfolgt durch die Kombination der Bewertungen der Experten zur aktuellen Wirtschaftspolitik der Regierungen und zur Frage, wie gut die Politik zukünftige Herausforderungen bewältigt. Weltweit stimmen die Einschätzungen der Experten zur Wirtschaftspolitik in ihrem jeweiligen Fachland weitgehend mit denen des vorherigen Quartals überein. Der globale Durchschnittswert des allgemeinen Wirtschaftspolitik-Indikators liegt im vierten Quartal 2024 bei +5 auf einer Skala von -100 bis +100.

Der globale Durchschnitt verdeckt jedoch erhebliche regionale Unterschiede. In Ozeanien und allen Teilen Asiens haben Experten eine positive Einschätzung der Wirtschaftspolitik. Ebenso äussern sich Experten in allen afrikanischen Subregionen von einer leichten bis hin zu einer deutlichen Verbesserung – ein bemerkenswerter Wandel im Vergleich zu den stärker gespaltenen Meinungen des vorherigen Quartals. Die grössten Verbesserungen weltweit werden erneut im südlichen Afrika verzeichnet.

Die negativsten Bewertungen der Wirtschaftspolitik stammen aus West- und Osteuropa, wo Experten eine Verschlechterung der Bedingungen wahrnehmen. In Amerika bleibt die Stimmung hinsichtlich der Wirtschaftspolitik stark unterschiedlich. Experten in Nord- und Südamerika äussern weiterhin negative Einschätzungen, während Experten in Mittelamerika und der Karibik eine positive Bewertung abgeben.

In Europa scheint sich die Kluft in den Einschätzungen der Wirtschaftspolitik, die zu Beginn des Jahres 2024 entstanden ist, zu verringern. Experten in Nord- und Südeuropa berichten von keinen weiteren Verbesserungen, während die Bewertungen in West- und Osteuropa weiterhin negativ bleiben und unter null liegen. In Amerika variieren die Einschätzungen je nach Region. Experten in Nordamerika melden einen deutlichen Rückgang der Bewertungen zur Wirtschaftspolitik, während in Südamerika weiterhin eine gewisse Skepsis vorherrscht. Im Gegensatz dazu berichten Experten in Mittelamerika und der Karibik von erheblichen Fortschritten in der Wirtschaftspolitik.

Gleichzeitig wächst in den meisten Teilen Asiens der Optimismus hinsichtlich der Wirtschaftspolitik weiter. Besonders in Ost-, West- und Südostasien bleiben die Experten positiv gestimmt in Bezug auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in ihren jeweiligen Ländern. Ebenso überwiegt in Afrika eine positive Grundhaltung, da Experten aus allen Subregionen günstige Einschätzungen zur Wirtschaftspolitik abgeben. In Ozeanien hingegen berichten Experten von kaum Veränderungen im Vergleich zum vorherigen Quartal.



Quelle: Economic Experts Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

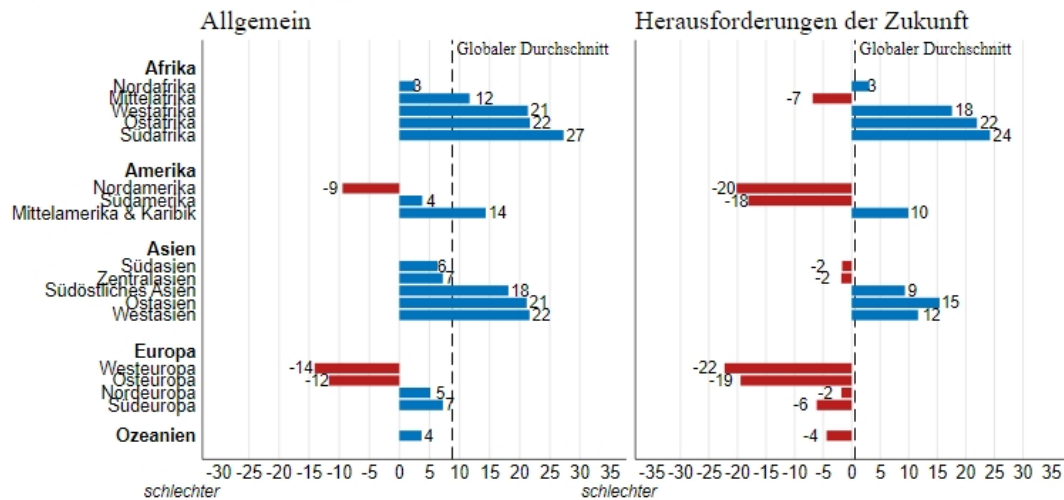
Anmerkung: Die Abbildung zeigt den Durchschnitt des wirtschaftspolitischen Gesamtindikators, der gleichgewichtet aus den Einschätzungen zur aktuellen Wirtschaftspolitik und der Bewertung der Wirtschaftspolitik im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen gebildet wird. Ein positiver Wert bedeutet eine optimistische Einschätzung, ein negativer Wert eine pessimistische Einschätzung zur Wirtschaftspolitik.

Die Bewertung der Wirtschaftspolitik setzt sich aus zwei gleich gewichteten Komponenten zusammen: der Einschätzung der Experten zur aktuellen Wirtschaftspolitik und deren Bewertung der Wirtschaftspolitik im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen. Die Verbesserungen in der Bewertung der Wirtschaftspolitik sind insbesondere bei der allgemeinen Einschätzung der Wirtschaftspolitik deutlich (+9). Die Bewertungen darüber, wie gut die Politik zukünftige Herausforderungen bewältigt, sind hingegen stark gespalten.

Weltweit bleiben die allgemeinen Einschätzungen der Wirtschaftspolitik durch Experten positiv. Besonders stark ist der Optimismus in Afrika und Asien, wo alle Subregionen positive Bewertungen abgeben. Südliches Afrika hebt sich mit den höchsten Bewertungen besonders hervor. Im Gegensatz dazu bewerten Experten in West- und Osteuropa die aktuelle Wirtschaftspolitik weiterhin negativ. In Amerika haben sich die Einschätzungen in Südamerika ins Positive gedreht, während Experten in Nordamerika eine deutliche Verschlechterung ihrer Bewertung der Wirtschaftspolitik melden.

Hinsichtlich der Fähigkeit der Politik, zukünftige Herausforderungen zu bewältigen, spiegeln die Muster weitgehend die allgemeinen Einschätzungen der Wirtschaftspolitik wider, zeigen jedoch ein deutlich niedrigeres Mass an Optimismus. Experten in Europa und Amerika (mit Ausnahme von Mittelamerika und der Karibik) sind tief pessimistisch in Bezug auf die Fähigkeit der aktuellen Politik, zukünftige Herausforderungen anzugehen. Insbesondere in Nord- und Südamerika wurden erhebliche Rückgänge

Bewertung der Wirtschaftspolitik



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

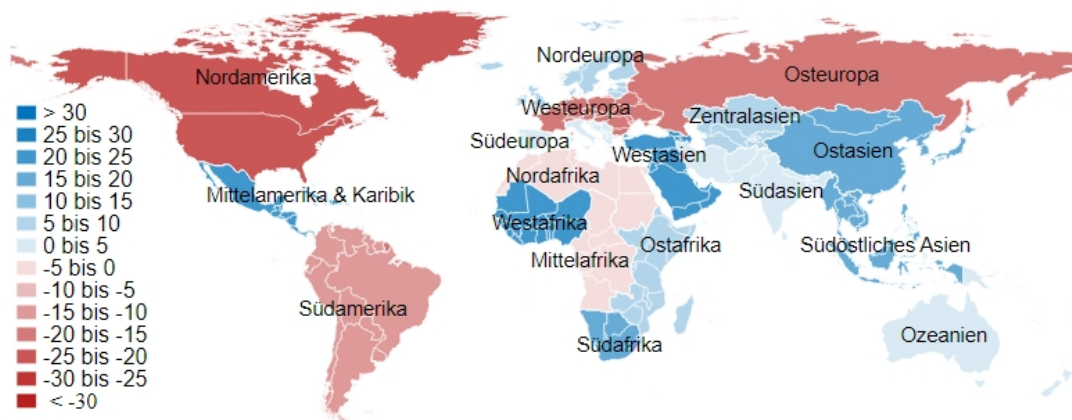
© ifo Institut / IWP

Anmerkung: Ein positiver Wert bedeutet eine optimistische Einschätzung, ein negativer Wert eine pessimistische Einschätzung zur Wirtschaftspolitik.

gemeldet. In Afrika bleiben die meisten Subregionen positiv gestimmt, mit Ausnahme von Zentralafrika, wo negative Einschätzungen vorherrschen. In Süd- und Zentralasien zeigen Experten eine leichte Skepsis hinsichtlich der Fähigkeit der Wirtschaftspolitik, zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Ähnlich hat sich in Ozeanien die Expertenbewertung zu einer negativen Einschätzung gewandelt.

5 Politische Rahmenbedingungen: starker Pessimismus in Nordamerika

Die Experten wurden gebeten, die politische Situation im zweiten Quartal 2024 mit der des vorherigen Quartals zu vergleichen. Die Bewertung ist dabei ein Aggregat, das zu gleichen Teilen auf zwei Antworten der Experten basiert: (i) die Bewertung der Regierungsleistung und (ii) ihre Ansichten über den Grad der politischen Stabilität in ihrem Land der Expertise. Weltweit bleiben die Einschätzungen der Experten weitgehend konsistent mit den Bewertungen des vorherigen Quartals. Während der globale Durchschnittswert einen leichten Optimismus anzeigt, variieren die Einschätzungen erheblich zwischen den Weltregionen. Der globale Durchschnittswert des allgemeinen politischen Indikators für die aktuelle politische Lage liegt im vierten Quartal 2024 bei +4 auf einer Skala von -100 bis +100. Die befragten Experten nehmen im Durchschnitt eine Verbesserung der politischen Stabilität wahr (+7), während die Bewertungen zur Regierungsleistung gespalten sind und insgesamt nahe null liegen (+1).



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

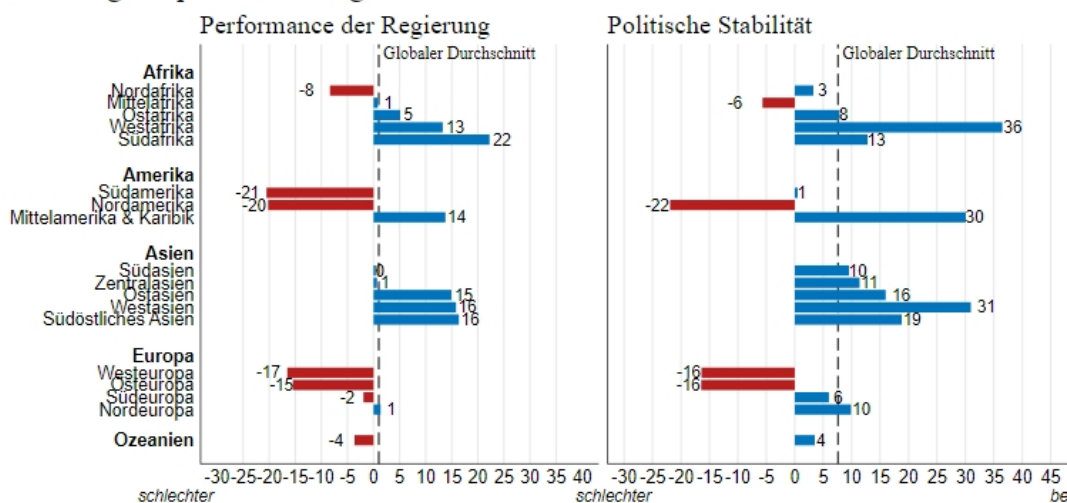
Anmerkung: Die Abbildung zeigt den Durchschnitt des politischen Gesamtindikators, der gleichgewichtet aus den Einschätzungen zur Regierungsleistung und der Bewertung des Grades der politischen Stabilität gebildet wird. Ein positiver Wert bedeutet eine optimistische Einschätzung, ein negativer Wert eine pessimistische Einschätzung zur politischen Lage.

Die pessimistischsten Bewertungen stammen aus Nordamerika, wo Experten von einer anhaltenden und sich weiter verschärfenden Verschlechterung der politischen Lage berichten. Ähnlich sehen Experten in Südamerika einen weiteren Rückgang im Vergleich zum vorherigen Quartal. In Europa bestehen weiterhin regionale Unterschiede. Während Experten in Nordeuropa die politische Lage verhalten optimistisch einschätzen, haben sich die Bewertungen in West- und Osteuropa verschlechtert.

Im Gegensatz dazu berichten Experten in allen Regionen Asiens von einer fortgesetzten Verbesserung der politischen Lage in ihren Ländern. In Afrika sind die Einschätzungen gemischt. Experten in West-, Süd- und Ostafrika geben positive Bewertungen ab, während Experten in Nord- und Zentralafrika eine negative Einschätzung äussern.

Die Einschätzungen der Experten zur Regierungsleistung variieren erheblich zwischen den Kontinenten. Experten in allen Regionen Asiens und den meisten Regionen Afrikas äussern positive Bewertungen zur Regierungsleistung in ihren jeweiligen Ländern. Im Gegensatz dazu berichten Experten in West- und Osteuropa von stark negativen Bewertungen, während die Einschätzungen in Süd- und Nordeuropa eher neutral bleiben. Besonders negativ fallen die Bewertungen in Nord- und Südamerika aus, wo Experten zunehmende Bedenken hinsichtlich der Regierungsleistung äussern. Im Gegensatz dazu berichten Experten in Mittelamerika und der Karibik von Verbesserungen im Vergleich zum vorherigen Quartal.

Bewertung der politischen Lage



Quelle: Economic Experts Survey Q4 2024.

© ifo Institut / IWP

Anmerkung: Ein positiver Wert bedeutet eine optimistische Einschätzung, ein negativer Wert eine pessimistische Einschätzung zur politischen Lage.

Im Gegensatz zu den gespaltenen Meinungen zur Regierungsleistung sind Experten allgemein optimistischer in Bezug auf Veränderungen der politischen Stabilität. In den meisten Regionen Asiens und Afrikas werden Verbesserungen gemeldet, mit Ausnahme von Zentralafrika. Westafrika hebt sich als die Region mit den grössten Fortschritten in der politischen Stabilität hervor, während Experten in Nordamerika (-22), Westeuropa (-16) und Osteuropa (-16) stark negative Bewertungen zur politischen Stabilität in ihren Ländern abgeben.

6 Zusammenfassung

In der 13. Auflage des Economic Experts Survey (EES) haben fast 1'400 Wirtschaftsexperten aus 125 Ländern ihre Einschätzungen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Entwicklungen abgegeben. Die Umfrage lief von Anfang bis Mitte Dezember 2024 und stand damit unter dem Zeichen der Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trump.

Die Einschätzungen der Experten zu den wirtschaftlichen Konsequenzen der Wahl des 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten sind gespalten: Westeuropa und Nordamerika zeigen sich besonders pessimistisch, während in Afrika und Asien weniger kritische Stimmen vorherrschen. Beinahe 80 Prozent der Befragten sehen negative Auswirkungen auf die Handelspolitik, insbesondere in Nordamerika, Europa und Ozeanien. Besonders groß ist die Sorge um die Klimapolitik: 78 Prozent der Experten weltweit erwarten eine Verschlechterung, in der Schweiz sind es sogar 95 Prozent. Hinsichtlich

der internationalen Sicherheit zeigen sich die Experten etwas weniger besorgt, und nur 40 bis 50 Prozent sehen negative Effekte. Dennoch dominiert Skepsis gegenüber der künftigen Rolle internationaler Organisationen, wobei 82 Prozent der Schweizer Befragten negative Auswirkungen erwarten.

Die Inflationserwartungen für das Jahr 2025 bleiben mit durchschnittlich 3.9 Prozent auf einem hohen Niveau und stagnieren im Vergleich zum Vorquartal. Auch langfristig wird eine Inflationsrate von 3.5 Prozent für 2026 und 2028 prognostiziert. Die regionalen Unterschiede sind dabei erheblich: Westeuropa erwartet die niedrigste Inflation (2.1 Prozent), während Osteuropa (7.5 Prozent) und Teile Afrikas (bis zu 37.2 Prozent) mit hohen Raten rechnen. In der Schweiz sind die Erwartungen deutlich niedriger, mit prognostizierten 1.2 Prozent für 2025 und langfristig sogar nur 0.8 Prozent für 2028.

Die globale BIP-Wachstumsrate wird für 2025 auf 2.9 Prozent geschätzt und liegt damit über dem Vorjahreswert von 2.6 Prozent. Bis 2026 wird ein Anstieg auf 3.2 Prozent und bis 2028 auf 3.1 Prozent erwartet. Die Wachstumsprognosen sind jedoch stark regional unterschiedlich: Während Westafrika (5.6 Prozent) und Zentralasien (5.1 Prozent) die höchsten Wachstumsraten verzeichnen, werden Westeuropa (1.1 Prozent) und Ozeanien (1.4 Prozent) am schwächsten eingeschätzt. Für die Schweiz wird ein moderates Wachstum von 1.2 Prozent im Jahr 2025 erwartet, das langfristig auf 1.5 Prozent steigen soll.

Die globale Bewertung der Wirtschaftspolitik zeigt große regionale Unterschiede. Während in Asien und Afrika eine positive Einschätzung überwiegt, zeigen sich Experten in Westeuropa und Nordamerika skeptisch. Der allgemeine Wirtschaftspolitik-Indikator liegt global bei +5 auf einer Skala von -100 bis +100, was eine leicht positive Tendenz widerspiegelt. Besonders negativ werden die Entwicklungen in West- und Osteuropa bewertet, während sich in Mittelamerika und der Karibik positive Trends abzeichnen. Die Experten bleiben jedoch gespalten in der Frage, ob die aktuelle Wirtschaftspolitik künftige Herausforderungen bewältigen kann.

Die politische Lage wird global uneinheitlich bewertet. Während Asien und Afrika insgesamt eine Verbesserung der politischen Stabilität wahrnehmen, bleiben Nordamerika, Westeuropa und Osteuropa stark pessimistisch. Der allgemeine politische Indikator liegt global bei +4, wobei die Einschätzungen zur politischen Stabilität mit +7 positiver ausfallen als die zur Regierungsleistung (+1). Besonders negativ fallen die Bewertungen in Nordamerika (-22), Westeuropa (-16) und Osteuropa (-16) aus. Die politische Stabilität in Westafrika wird hingegen als am stärksten verbessert wahrgenommen.

Die globale Wirtschaft und Politik stehen an einem Wendepunkt. Die Rückkehr von Donald Trump ins Weiße Haus verstärkt Unsicherheiten, insbesondere in Europa und

Nordamerika. Inflation bleibt ein hartnäckiges Problem, das langfristig die wirtschaftliche Stabilität gefährden könnte. Die Bewertungen zur Wirtschaftspolitik spiegeln diese Unsicherheiten wider. Politisch verschärft sich die Kluft zwischen Regionen, in denen Stabilität erwartet wird, und jenen, die zunehmend von Unsicherheiten geprägt sind. Die kommenden Jahre werden von tiefgreifenden Herausforderungen bestimmt sein, und die Weichenstellungen der politischen und wirtschaftlichen Akteure werden entscheidend für die globale Entwicklung sein.

Hintergrund

Der Economic Experts Survey (EES) ist eine vierteljährliche Umfragerreihe unter internationalen Wirtschaftsexperten, die gemeinsam vom Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik (IWP) an der Universität Luzern und dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München durchgeführt wird. Der EES misst auf globaler Ebene die Qualität von Wirtschaftspolitik und politischen Rahmenbedingungen anhand von Expertenaussagen. Die Ergebnisse werden vierteljährlich veröffentlicht. Der EES liefert durch die Einschätzungen der Teilnehmer zunächst qualitative Informationen, die für die folgende Interpretation der Ergebnisse aufbereitet werden. Die Ergebnisse des EES sind zeitnah verfügbar und international vergleichbar.

Die Ergebnisse basieren auf der 13. Welle des Economic Experts Survey (EES), an der vom 4. Dezember 2024 bis zum 18. Dezember 2024 insgesamt 1'398 Wirtschaftsexperten aus 125 Ländern teilnahmen.

Wir rekrutieren die Wirtschaftsexperten für die Umfrage aus zwei Gruppen. Die erste Gruppe sind renommierte Wirtschaftsexperten, die an Forschungsinstituten, Zentralbanken, multinationalen Unternehmen, Botschaften und internationalen Organisationen arbeiten. Die Experten aus dieser Gruppe sind handverlesen und haben Verbindungen zum international renommierten CESifo-Netzwerk. Die zweite Gruppe besteht aus führenden Akademikern und Forschern im Bereich der Wirtschaftswissenschaften gemäss internationalen Wissenschaftsrankings.

Teilnehmer aus beiden Gruppen prägen oftmals die öffentlichen Wirtschaftsdebatten in ihrem Land. Die Experten beantworten die Fragen online und können dabei das Land auswählen, für das sie ihre Expertise zur Verfügung stellen möchten. Die Wirtschaftsexperten nehmen freiwillig an der Umfrage teil und erhalten für die Teilnahme keine Vergütung.

Die Auswertung der Ergebnisse wird zwischen den Forschungsteams der beiden be-

teiligten Institute koordiniert. Die mögliche Interpretation der Ergebnisse wird ebenso von den Forschungsteams besprochen, die finale Auswertung und Publikation erfolgt jedoch individuell. Die hier dargestellte Interpretation der Ergebnisse entspricht der Einschätzung des Instituts für Schweizer Wirtschaftspolitik.